

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
1 Einleitung	15
2 Grundlagen zur Organisation und Führung von Unwetterlagen	18
2.1 Unterscheidungsmerkmale flächendeckender und punktueller Einsatzlagen	18
2.1.1 Alltägliche Schadenslagen	18
2.1.2 Großschadenslagen	21
2.1.2.1 Punktuelle Großschadenslagen	21
2.1.2.2 Flächige Großschadenslagen	22
2.2 Das Führungssystem nach FwDV 100 und daraus ableitbare Aspekte zur Führung von Unwetterlagen	25
2.2.1 Führungsorganisation	26
2.2.1.1 Einsatzleitung	27
2.2.1.2 Führungsebenen	29
2.2.1.3 Operativ-taktische Führungseinheiten der Feuerwehr	31
2.2.1.4 Administrativ-organisatorische Führungseinheiten der Verwaltung	37
2.2.1.5 Gemeinsame Stäbe	43
2.2.1.6 Führungseinrichtungen	44
2.2.2 Führungsvorgang	62
2.2.3 Führungsmittel	63
2.3 Die Verlagerung von Kernprozessen der Leitstelle auf Abschnittsführungsstellen bei Unwetterlagen	65
2.3.1 Notrufannahme	65
2.3.2 Disposition und Alarmierung	65
2.3.3 Einsatzbegleitung	66
2.3.3.1 Abwicklung Funkverkehr	66
2.3.3.2 Führungsunterstützung	67
2.3.3.3 Dokumentation von Maßnahmen und Entscheidungen	67
2.3.3.4 Führen einer Einsatzmittelübersicht und Erstellen eines Lagebildes	68
2.3.4 Einsatzabschluss	68
2.3.5 Zusammenfassende Betrachtung	69
2.4 Vor- und Nachteile der Einbindung einer Einsatzführungssoftware	70

2.5	Die Vorhersehbarkeit von Unwetterereignissen – Möglichkeiten und Chancen für vorbereitende Maßnahmen	73
2.6	Merkmale einer »effizienten Einsatzbewältigung«	80
2.7	Die Flutkatastrophe im »Ahrtal« – ein neuer Planungsmaßstab?	83
2.8	Resultierende Erkenntnisse für die Führung und Organisation von Unwetterlagen auf Gemeindeebene	86
3	Konzept zur effizienten Bewältigung von Unwetterlagen auf Gemeindeebene	89
3.1	Die Organisation des Führungshauses	89
3.1.1	Benennung eines zentralen Führungshauses innerhalb der Gemeinde	89
3.1.2	Kommunikationseinrichtungen und Räumlichkeiten	91
3.1.3	Inbetriebnahme, Alarmierungsstufen und Auflösung	93
3.1.3.1	Inbetriebnahme und Besetzung des Führungshauses	93
3.1.3.2	Unwetterstufen und personelle Besetzung	95
3.1.3.3	Stufenreduzierung und Auflösung des Führungshauses	108
3.1.4	Aufstellung und personelle Zusammensetzung der Führungsgruppe	108
3.1.5	Strukturen und Abläufe	111
3.1.5.1	Interne Meldewege	111
3.1.5.2	Externe Kommunikation	113
3.1.6	Erforderliche Funktionen und wahrzunehmende Aufgaben	119
3.1.6.1	Einsatzzentrale	120
3.1.6.2	Anrufannahme	123
3.1.6.3	Führungsraum	125
3.1.6.4	Fahrzeughalle	133
3.1.7	Umsetzung bei Feuerwehren kleiner Gemeinden	134
3.2	Die Erstellung einer unwetterspezifischen Führungsstruktur auf Gemeindeebene	136
3.2.1	Führungsstruktur mit Führungsgruppe (Stufe 2 und 3)	137
3.2.2	Führungsstruktur mit Führungsstab (Stufe 4)	139
3.3	Einsatztaktische Aspekte und Hinweise für eine effiziente Bewältigung von Unwetterlagen	140
3.3.1	Priorisierung von Einsätzen	140
3.3.2	Disposition von Einheiten	142
3.3.3	Bildung von Einsatzabschnitten	148
3.3.3.1	Einsatzabschnitt Unwettereinsätze	149

3.3.3.2	Einsatzabschnitt Zeitkritische Einsätze/Grundschutz	150
3.3.3.3	Einsatzabschnitt »Schwerpunkt« (nach Bedarf)	150
3.3.3.4	Einsatzabschnitt Bereitstellungsraum (nach Bedarf)	151
3.3.3.5	Zusammenfassende Hinweise zur Abschnittsbildung	151
3.3.4	Festlegung zentraler Orte im Gemeindegebiet	152
3.3.4.1	Bereitstellungsräume für überörtliche Einsatzkräfte	152
3.3.4.2	Anlaufstellen für die Bevölkerung	156
3.3.5	Definition von »Leistungseinheiten« und unwetterspezifische Regelungen zur AAO	161
3.3.6	Erkundung von Einsatzstellen	165
3.3.7	Sicherstellung des Grundschatzes	167
3.3.7.1	Vorhaltung einer Grundschatzeinheit	167
3.3.7.2	Umsetzung in Feuerwehren kleiner Gemeinden	169
3.3.8	Sicherer Umgang mit elektrischen Gefahren an Einsatzstellen ...	170
3.3.8.1	Gefahr der Elektrizität bei Unwettereinsätzen	170
3.3.8.2	Grundsätzliche Nutzung von Stromerzeugern der Feuerwehr ...	173
3.3.8.3	Nutzung des stationären Stromnetzes als Sonderfall	174
3.3.8.4	Ausbildung von elektrotechnischem Fachpersonal	176
3.3.9	Sicheres Vorgehen bei Sturmschadeneinsätzen	178
3.3.10	Sicherer Einsatz in überfluteten Straßen und schnell fließenden Gewässern	182
3.3.11	Entsendung von Führungskräften zur Besetzung eines Führungsstabes auf Kreisebene	185
3.3.12	Erstellung von Gefahrenabwehrplänen	186
3.3.13	Sensibilisierung der Einwohner zur Ergreifung von Vorsorge- maßnahmen	187
3.3.14	Informationsmanagement	188
3.4	Organisatorische Aspekte und Hinweise für die operativ eingesetzten Einheiten	190
3.4.1	Einteilung der Fahrzeugfunktionen	191
3.4.2	Vorgaben für die Abarbeitung von Einsätzen	191
3.4.3	Prüfung der Notwendigkeit eines Feuerwehreinsatzes	192
3.4.4	Kostenpflicht bei Hilfeleistungen durch die Feuerwehr	193
3.4.4.1	Allgemeine Regelungen zur Kostenpflicht bei Unwettereinsätzen	193
3.4.4.2	Kostenregelung bei Unwettereinsätzen am Beispiel Baden- Württemberg	194
3.4.4.3	Kostenregelung bei Unwettereinsätzen am Beispiel Nordrhein- Westfalen	196

3.4.4.4	Zusammenfassende Betrachtung zur Kostenregelung bei Unwettereinsätzen	197
3.4.5	Gefahren bei Wasser- und Sturmschadeneinsätzen	197
3.5	Die Anfertigung und Anwendung geeigneter Führungsmittel ...	198
3.5.1	Einsatzstreifen	198
3.5.2	Lagedarstellung	203
3.5.3	Erkundungsstreifen	205
3.5.4	Funktionsübersicht	209
3.5.5	Notizzettel	211
3.5.6	Fahrzeugrapport	213
3.5.7	Sonstige Arbeitsmittel	214
3.5.8	Checklisten und Arbeitsmappen	216
3.6	Die Vorhaltung unwetterspezifischer Einsatzmittel	217
3.6.1	Rollwagenmodul »Unwetter«	217
3.6.2	Abrollbehältermodul »Pumpen«	221
3.6.3	Rollwagenmodul »Energie/Beleuchtung«	223
3.6.4	Sandsäcke	225
3.6.5	Feuerlöschkreiselpumpen und Tragkraftspritzen	233
3.7	Der Bedarf einer Verwaltungsgruppe auf Gemeindeebene	237
3.7.1	Aufgaben der Verwaltungsgruppe	237
3.7.2	Zusammensetzung der Verwaltungsgruppe	241
3.7.3	Alarmierung und Einberufung der Verwaltungsgruppe	243
3.7.4	Sitz der Verwaltungsgruppe	244
4	Ausbildung und Umsetzung des Konzeptes	246
4.1	Ausbildung der Feuerwehrangehörigen	246
4.1.1	Führungsgruppe	247
4.1.1.1	Einrichtung	247
4.1.1.2	Ausbildung	247
4.1.2	Sonstige Feuerwehrangehörige	250
4.2	Einbindung der Gemeindeverwaltung	256
4.3	Umsetzung in die Praxis	258

Inhaltsverzeichnis

5 Fazit	260
10-Punkte-Plan zur effizienten Bewältigung von Unwetterlagen auf Gemeindeebene	262
Abkürzungsverzeichnis	264
Literatur- und Quellenverzeichnis	266

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde meist die männliche Sprechform gewählt. Alle personen- und funktionsbezogenen Angaben gelten jedoch ausdrücklich für Frauen und Männer gleichermaßen.

INFO

Zusatzmaterial zum Download:

Auf <https://dl.kohlhammer.de/978-3-17-042960-4> sind folgende Downloadvorlagen bereitgestellt:



- Checklisten für alle Führungsfunktionen
- Formular »Einsatznummer-Vergabe« (nummeriert und blanko)
- Formular »Dokumentation von Unwettereinsätzen«
- Formular »Funktions- und Fahrzeugeinteilung«
- Formular »Einsatzstreifen«
- Formular »Erkundungsstreifen«
- Formular »Sammelauftrag für Erkundungseinheit«
- Formular »Fahrzeugrapport«
- Formular »Notiz«
- Formular »Einsatzaufnahme durch Feuerwehrabteilung«
- Formular zur »Notrufaufnahme« für Notfallmeldestelle bzw. Notfalltreffpunkt
- Merkblatt »Organisatorische Regelungen bei Unwettereinsätzen«
- Merkblatt »Hinweise zur Disposition von Erkundungseinheiten«
- Merkblatt »Hinweise für Erkundungseinheiten«
- Merkblatt »Hilfestellung für Bürger«
- Mustervorlagen für eine »Planübung Unwetterlage«
- Mustervorlage »Vereinbarung für Arbeitsleitungen/Kostenübernahmeerklärung«

INFO

Bestellen von Formularen:



Den Einsatzstreifen als 3-fachen Durchschreibeblock können Sie auch über den Formularbereich von Kohlhammer beziehen. Die Bestellübersicht sowie weitere Informationen finden Sie unter nachfolgendem Link oder direkt bei unserem Vertriebsinnendienst (dgv@kohlhammer.de, 0711 7863-7355), Artikel Nr. 00/740/5454/19.

https://blog.kohlhammer.de/wp-content/uploads/00_740_Bestelluebersicht.pdf